



Journal '07: KW 52, Samstag.

Am 1. Jänner treten eine Menge neue Verordnungen, Regeln, Gesetze etc. in Kraft, die derzeit kursorisch überall gelistet werden. Von einer der interessanteren dieser Änderungen lese ich derzeit allerdings wenig, wiewohl es in einen Bereich fällt, der unsereinen, also jugendkulturell bzw. medienmäßig Interessierten zumindest indirekt betrifft, wenn auch nur in Wien.

Da wird nämlich mit 1.1. das Wild-Plakatieren, äh, ja, nicht verboten, auch nicht eingeschränkt, es wird quasi dem Underground entzogen und von der Kommune, der Gemeinde Wien reguliert.

Das ist ebenso interessant wie absurd. Denn entweder man verbietet Wild-Plakatiererei (wie in vielen Gemeinden) generell und exekutiert das, oder man duldet sie (wie bisher in Wien). Dass man hergeht und eine Untergrund-Struktur in etwas zumindest offiziell Korrektes überführt, ist schon rein philosophisch, aber auch praktisch gesehen sehr seltsam.

Nachdem die Wildplakatiererei die Ankündigungsbasis für nahezu alle Kultur-, Subkultur- und alle anderen Alternativ-Events des Stadt ist, betrifft diese Seltsamkeit praktisch alle, die wachen Auges durch die Stadt streifen.



PARSHIP.at
Die Online-Partneragentur

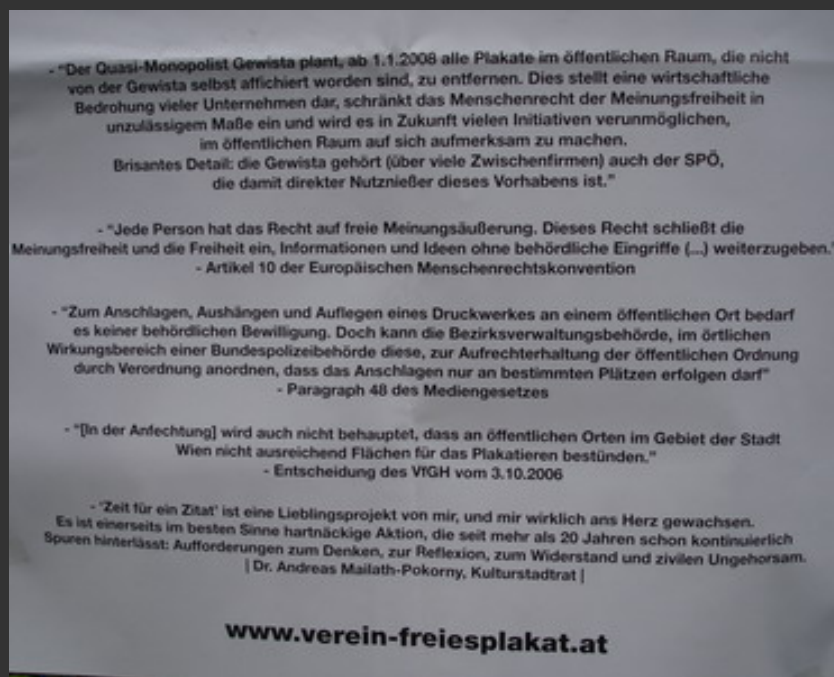
JETZT TESTEN



ICH BIN VON

ICH SUCHE BIS

Um da einmal Fakten zu schaffen, hier ein Foto eines Plakats (natürlich wild geklebt), das da Aufklärung schaffen soll.



So, ich denke das kann man grade noch lesen.

Es geht also darum, dass die Werbe/Vermarktungs-Firma der Gemeinde Wien, die Gewista, die bislang geduldete Wildplakatiererei unter Kontrolle bringen will. Und dass es da **Widerstand** gibt.

Dazu muss man wissen, wie diese Wildplakatierer bislang organisiert waren, nämlich - ohne ihnen nahetreten zu wollen - ein wenig wie die Mafia: Wien war aufgeteilt, einzelne Parteien waren für vier, fünf größere Bereiche zuständig. Als Veranstalter konnte man nun die Plakatierer beauftragen entweder einzelne dieser Bereiche abzudecken oder auch ganz Wien bestellen - je nachdem, ob man eine Veranstaltung auch z.B. jenseits der Donau



oder in den West- oder Südbezirken bewerben wollte.

Zwischen den einzelnen Clans gab es Bündnisse, aber auch immer wieder Grenzstreitigkeiten, was dann dazu führen konnte, dass einzelne Bezirke mit deinen Plakaten zugesperrt waren, du aber in anderen nicht präsent warst.

Ich habe heuer zwei nicht uninteressante, irgendwie an Woodwards Deep Throat erinnernde Begegnungen mit einem ehemaligen Kapo der Plakatierer gehabt, dessen etwas vage An- und Aussagen da auch nicht mehr Licht ins Dunkel gebracht hatten.

Sicher ist nur,

dass sich das Verhältnis der Kapos und der Stadt zuletzt nicht zum Besseren gewandelt hatten; das hat auch damit zu tun, dass einer der Kapos gleichzeitig auch Gemeinde-Mitarbeiter war und ist und in dieser Doppelrolle irgendwie ins **Gwirks** kam. Die anderen vermuten wieder, dass er der Drahtzieher dieser Neu-Regelung ist, die die bislang unabhängig agierenden Schwarz-Plakatierer zu Dienstnehmern machen konnte, wie es z.B. Krone-Kurier mit ihren Kolporteuren tun; also in durchaus ausbeuterischer Absicht.

Klar ist auch, dass die Wild-Plakatiererei ein nicht unbeträchtlicher Wirtschafts-Faktor ist, der bislang freihändig an eine tatsächliche Subkultur vergeben wurde und jetzt in offizielle Kanäle fließen soll. Es geht also ganz banal um handfeste Wirtschafts-Interessen, der die Kommunalpolitik hier nachgeht. Und die Gewista **selber** sieht die Entwicklung ja auch durchaus positiv.

Und dass sich die Plakatierer-Mafia durch, sagen wir einmal, ein nicht sonderlich zeitgemäßes, eher analoges Vorgehen (schwache Vernetzung, ein Zuviel an nomadistischer Ideologie) in eine



schlechte Position und damit in die aktuelle Bredouille gebracht hat, ist leider auch allzu offensichtlich.

Warum hat das aber so wenig Öffentlichkeit?

Warum springen Medien, Szene, der übliche Tratsch innerhalb einer überschaubaren Stadt (und das ist Wien, bei aller Größe) nur in schlichten Meldungen darauf an?

Es kann nicht daran liegen, dass es sich bei der Wild-Plakatiererei um ein "illegales" Phänomen handelt und man deshalb nicht anstreifen will. Denn jeder der diesbezüglichen Player hat diesen Werbe-Auftritt natürlich auch schon selber benützt. Und: Was hat in Wien und Österreich nicht schon alles als geduldetes und halblegales Provisorium begonnen.

Es hat vielmehr damit zu tun, dass man derzeit nicht einschätzen kann, was ab 1.1. wirklich passiert, im Plakat-Alltag dieser Stadt abseits der offiziellen Affichierstellen. Und dass man sich's nicht mit der Gemeinde verscherzen will, ehe klar ist, wie es künftig wirklich ablaufen wird.

So gesehen dürfte ich das hier ja auch nicht thematisieren. Denn auch FM4 braucht die Wild-Plakatierer für Fest- und sonstige Plakate, abseits der offiziellen Plakat-Wände, so wie alle anderen auch, egal ob es jetzt die Shaolin-Mönche, die XXX-Disco, die Chippendales oder die Arena-Konzerte sind. Und natürlich ist auch die Gemeinde Wien ein wichtiger Partner, bei der FM4-Bühne am Donauinselfest etwa.

In einer vergleichsweise engen Stadt wie Wien hängt alles mit allem irgendwie zusammen. Ob man mit einer halblegalen Situation wie der bisherigen oder mit einer von oben diktierten wie der ab 1.1. besser auskommt, lässt sich tatsächlich nicht sagen. Dass sich hier eine Problem- und Kampfzone



und so wirds künftig ausschauen: gegenüber dem fluc probt man schon den abriß der wilden plakate.

auftun wird, ist hingegen abzusehen.

<<BACK

MAIL TO A FRIEND

>> DEIN KOMMENTAR

fightclub | vor 85 Tagen, 4 Stunden, 56 Minuten

aus der presse:

„Rund ein Drittel findet ein Gebiet, wo überall Plakate kleben, toll, jugendlich und urban. Aber zwei Drittel wollen das überhaupt nicht.“

serwas subkultur, willkommen villacher fasching. alles zerfließt im mahlstrom der mitte. aber wenigstens den touristen gefällt eine saubere und aufgeräumte kulissenstadt wien.

<<

tomcheck | vor 85 Tagen, 7 Stunden, 13 Minuten

waren gfrasta?

vermutlich juckt das tw. die leute nicht, da die bisherigen plakatierer den ruf einer mafia hatten, so nach dem motto: gschieht ihnen jetzt eh recht...

ich weiß nur das wenn man früher private plakate für diavorträge aufgehängt hat, dass die dann rasch wieder weg waren...

<<